

## Shea Kurse

Der amerikanische Theologe John Shea ist als Vater der Narrativen Theologie bekannt. Für ihn gehört das Erzählen von Geschichten zum Wesentlichen des Glaubens. In den Geschichten Gottes und des Glaubens begegnen wir Menschen, Ereignissen und Erfahrungen, die Leben wecken, Liebe aktivieren und uns die Welt aus einer neuen, göttlichen Perspektive sehen lassen.

Wenn John Shea zurück blickt auf seine eigene Ausbildung als Priester in Chicago Ende der Fünfziger und Anfang der Sechziger Jahre, dann bemängelt er, dass die Ausbildung dazu diente, dass die Studenten trainiert wurden, den Menschen in den Pfarreien jede Menge Antworten geben zu können. Das ganze Leben war ziemlich genau geordnet, der Weg eines Menschen durchstrukturiert und für jede Frage wurde ein Patentrezept vorgeschrieben. Der Ausgangspunkt war die Antwort der Kirche, nicht die Frage des Menschen.

Als Seelsorger und Theologe machte John Shea allerdings eine ganz andere Erfahrung. Menschen stellten Fragen, die keine vorgefertigten Antworten hatten. Und die geerbten Antworten passten nicht auf die Fragen, die in den Herzen der Menschen brannten. Die Suche nach einer Antwort auf dieses Auseinanderklaffen von gelebter menschlicher Erfahrung und der überlieferten Erfahrung des Glaubens war der Anfang der Narrativen Theologie. Denn in den Geschichten Gottes und in den Geschichten des Glaubens gibt es Weisheit, Lebensunterweisung und Lebensorientierung, Gotteserfahrungen und Gottesbegegnungen, aber sie sind nicht »Fertigprodukte«. Wenn der Mensch Zugang dazu gewinnen will, dann muss er sich einbringen, die Erzählung Gottes und die Erzählung seines Lebens auslegen. Er muss mitdenken, mitfühlen und mit gestalten.

Die ganze Spiritualität der Narrativen Theologie ist verwurzelt in der Erfahrung der Menschen. Die ewige Vereinigung mit Gott mag zwar begehrenswert sein, aber die meisten Menschen kämpfen gegen die Angst, wie sie durch den heutigen Tag kommen werden. Darum sind Geschichten ein Weg zu Gott, denn Geschichten werden aus Erfahrung gewoben. Wie John Shea selbst bemerkte, wenn Jesus ein Traktat über das Familienleben geschrieben hätte, hätten wir es vergessen. Aber er hat uns Geschichten erzählt, weil wir sie in Erinnerung halten.

Ein Lieblingswort von John Shea ist, »das Wort aufzubrechen« genau wie wir Brot brechen. Alles, was wir zum Leben brauchen, alles, was das Leben nährt und stärkt, ist in dem Laib Brot. Aber wenn wir das Brot nicht brechen, dann wird der Laib zu einem Gefängnis für das darin enthaltene Leben. So auch die Geschichten Gottes, die Geschichten des Glaubens und unsere Lebensgeschichten. Sie enthalten das, was dem Leben dient, nährt und erhält, aber sind wie ein Gefängnis für dieses Leben, bis wir sie brechen, aufmachen wie Brot. Und diese Auslegung ist die Auseinandersetzung, die uns zur Gottesbegegnung führen kann.

In seinem Buch »Gospel Light« erzählt John Shea von seinem Anliegen selbst:

»Jalaluddin Rumi, ein Sufi Mystiker und Dichter des dreizehnten Jahrhunderts, sprach ein Gedicht, das den Titel bekam »Geschichte-Wasser«. Er vergleicht eine Geschichte mit Badewasser. Das Badewasser wird vom Feuer geheizt. Das geheizte Wasser trägt nun die Botschaft vom Feuer zum Körper. Es lässt Flamme und Haut einander begegnen. Er bemerkt:

Sehr wenige können sich hinsetzen  
inmitten des Feuers selbst...  
Wir brauchen Vermittler.

Die Geschichten sind die Vermittler zwischen dem »Feuer selbst« und jenen, die davon gewärmt werden wollen.

Das »Feuer selbst« ist der Geist, der alles durchdringt, was ist. Geist ist Feuer, weil in der letzten Analyse er leidenschaftliche Liebe ist. Geist ist der brennende Dornbusch des Mose, der brennt, aber nicht verbrennt. Er ist das Licht, von dem Johannes der Evangelist singt, ein Licht, das die Finsternis nicht überwältigen kann. Er ist, was Teilhard de Chardin so klar sah als das Herz aller Materie. Wenn die Menschheit die Macht der Liebe entdeckte, sagte er voraus, wird sie das Feuer zum zweiten Mal entdeckt haben. Unsichtbare Liebe ist die geheime animierende Kraft der ganzen Welt.

Aber sehr wenige »können sich hinsetzen inmitten des Feuers selbst«. Die Meisten berühren nicht unmittelbar die göttliche Kraft. Wir begegnen dem Vermittler. Rumi schlägt vor:

Studiere sie (die Geschichten)  
und genieße dieses Gewaschenwerden  
mit einem Geheimnis, das wir manchmal erkennen  
und dann wieder nicht.«

Die Shea Kurse von Siebenquell öffnen interessierten Menschen diese Welt der Narrativen Theologie nach John Shea. Diese Kurse bieten eine Einführung in seine Theologie und geben die Chance, den Charme des Geschichtenerzählers mit dem Verstand eines Theologen in Verbindung zu bringen und kennen zu lernen. Sie sind gedacht für alle Menschen, die mehr wissen wollen über seinen theologischen und spirituellen Ansatz. Sie sind gedacht für Menschen, die sich interessieren für Geschichten als Vermittler des Feuers.